

## IM STALL GEBOREN:

## DAS KURZE LEBEN VON OSKAR REINHARDT

Oskar Reinhardt, geb. am 02.07.1927 in Michelbach am Wald

|| Udo Grausam

Seine Mutter war Sophie Mai, sein Vater Johann Nepomuk Reinhardt. Oskar wurde in der „Stallung des Gasthauses zum Ochsen“ in Michelbach am Wald geboren; die Hebamme Christine Häfner aus Neuenstein half bei der Geburt.

Obwohl Sophies eigene Mutter Magdalena Mai schon im Jahr 1905 im „Zigeunerbuch“ des Alfred Dillmann als „Zigeunerin“ bezeichnet worden war, steht Sophie selbst im Michelbacher Geburtenregistereintrag von 1927 nicht als „Zigeunerin“ bezeichnet. Der Vater Johann Nepomuk Reinhardt ist in Oskars Geburtenregistereintrag von 1927 zunächst nicht erwähnt gewesen; Dillmann hatte auch ihn schon 1905 als „Zigeuner“ bezeichnet.

Die Eltern von Oskar heirateten 1932 in Emerfeld im Kreis Riedlingen. Der Hinweis auf die Heirat wurde in Oskars Geburtenregistereintrag von Michelbach am Wald im Jahr 1940 nachgetragen; im Jahr 1940 galt der Vater Johann Nepomuk Reinhardt dem Michelbacher Standesbeamten Wirth als „Zigeuner“. Ob diese Bezeichnung auch im Heiratsregister von Emerfeld von 1932 so steht, habe ich nicht nachgeprüft.

Oskar hatte eine ältere Schwester Emma, die laut Manuel Werner 1926 in Laufen am Kocher geboren worden war. Emma und Oskar wurden später in Schwenningen im „Zigeunerlager Schillerhöhe“ zwangsweise festgesetzt. Die Sinti mussten dort dann in einer örtlichen Ziegelgrube arbeiten. Emmas weiteres Schicksal ist mir bisher nicht bekannt geworden.

Zu einem bisher noch unbekanntem Zeitpunkt wurde Oskar in das Konzentrationslager Mittelbau-Dora verschleppt, wo er die Häftlings-Nummer 74324 tragen musste. Er starb im Lager Ellrich am 5. November 1944. Er war 18 Jahre alt. Sein Tod ist vom Sonderstandesamt Bad Arolsen in der Abteilung Mi Nr. 1935 bzw. unter Nr. I/25/1944 beurkundet worden. Das Datum der Beurkundung ist nicht ersichtlich.

|| Quellen:

Totenbuch des Konzentrationslagers Mittelbau-Dora: <https://www.buchenwald.de/101/>, dort Link auf die Online-Version der Datenbank, zuletzt abgefragt am 10.04. 2019.

„Zigeuner-Buch“ herausgegeben zum amtlichen Gebrauch im Auftrage des K[öniglich] B[ayerischen] Staatsministeriums des Innern vom Sicherheitsbureau der K[öniglichen] Polizeidirektion München. Bearbeitet von Alfred Dillmann. München 1905. Dort auf S. 195f. zu Johann Nep[omuk] Reinhardt, den Vater, und auf S. 154 zu Magdalena Mai, der Großmutter mütterlicherseits, bei der auch die Mutter Sophie erwähnt steht.

Manuel Werner (2013): Sinti und Roma in Nürtingen vor, während, und nach der NS-Zeit, in: ns-opfer-nt.jimdo.com, Direktlink: <http://ns-opfer-nt.jimdo.com/opfer/sinti/sinti-und-roma-in-nurtingen/>, abgefragt am 14.08. 2016.

Michael J. H. Zimmermann: Soll ich denn meines Bruders Hüter sein? Württembergs evangelische Christen und der Völkermord an Sinti und Roma, in: Schwäbische Heimat 2/2013.